

4  
1/9



## Nix ist fix im Wurstelprater

Neue Pläne für  
Riesenradplatz  
lassen noch  
immer viele  
Fragen offen.

Foto: PSGmbH

Chronik - Seite 14

1/9

Wurstelprater: Kaum Änderungen beim Konzept



Riesenradplatz: Nur die Optik des „Wiener Beisls“ steht schon fest. Foto: Prater Service GmbH

# „Disco ja, aber bitte zum Thema“

Von Mathias Ziegler

- Laska präsentierte aktualisierte Pläne für Riesenradplatz.
- Neu: Discothek und breitere Wege.
- Fassaden-Optik noch immer unklar.

**Wien.** Bei der Präsentation der aktualisierten Pläne für den neuen Riesenradplatz am Dienstag im Wiener Wurstelprater war nach außen hin alles eitel Wonne: Vizebürgermeisterin Grete Laska (SPÖ) zeigte versammelten Journalisten gemeinsam mit Architekt, künftigen Mietern und Investoren, wie der Vorplatz bis Mai 2008 angelegt werden soll: Fassaden, auf denen „die Geschichte des Wiener Praters abgebildet wird“, breitere Wege für besseren Besucherstrom auf den Rummelplatz und eine riesige Discothek.

te, was die Fassadengestaltung der neuen Bauten angeht. Diese soll ja das Thema „Wien um 1900“ aufgreifen. Die Betreiber des Autodroms sollten etwa eine „Altwiener Fahrschule“ einrichten. Nach einer ablehnenden Reaktion - „Da kommen dann ja keine Jugendlichen mehr her“, so das Argument - warte man bis heute vergeblich auf eine Antwort von „explore 5D“. Das Architekturbüro von Martin Valtiner wurde als einer der Gewinner des Ideenfindungsbewerbs 2003 für die Umgestaltung engagiert. Auch das kritisiert Meyer-Hiestand: „Warum hat man das nicht ordentlich ausgeschrieben?“

neuen Grundrisse nicht beantworten und vertröstete auf September. Bis dahin wolle man mit den einzelnen Nutzern besprechen, wie die jeweiligen Kulissen als Teile ins Ganze passen: „Es wird jedenfalls nicht alles einheitlich werden.“ Einzig die Optik von Petritschs Beisl steht jetzt schon fest (siehe Bild oben).

Diese „Mosaikplanung“ versteht der Wiener Freizeitforscher Peter Zellmann überhaupt nicht: „Schade, dass man sich nicht gleich zu einer generellen, mutigen Fassade durchgerungen hat, die dem Besucher signalisiert: Hallo! Hier ist der Eingang in den Prater!“ Stattdessen wirke der Riesenradplatz auf dem Papier (mehr liegt bisher nicht vor) zu sehr in sich selbst geschlossen, der Prater dahinter gehe dann unter, befürchtet Zellmann.

**Experte vermisst zentralen Eingang**

Es gibt allerdings auch einige Zufriedene unter den Prater-Unternehmern. Peter Petritsch, der neben dem Riesenrad künftig auch ein „Wiener Beisl“ im Gastro-Bereich des neuen Vorplatzes betreiben wird, sieht „eine große Chance für den Prater“. Er will sich dem vorgegebenen Thema sogar soweit unterordnen, „dass wir das Gebäude, das wir vor fünf Jahren um sechs Millionen Euro gebaut haben, im Sinne des neuen Stils umgestalten“.

Wie dieser Stil allerdings aussehen soll, diese Frage konnte oder wollte Laska bei der Präsentation der

Die Discothek sieht er von zwei Seiten: „Wenn man es richtig macht, kann sie eine sinnvolle Ergänzung zum Prater werden.“ Bei falscher Planung drohe allerdings ein qualitativ minderwertiger Schuppen – mit entsprechender Klientel, die auch nicht gut für den Prater wäre.

Der Wiener Gemeinderat hat übrigens am Mittwoch einen Antrag der Grünen einstimmig angenommen, dass das Kontrollamt den Umbau des Riesenradplatzes überprüfen soll. ■

Hinter den Kulissen brodeln der Konflikt zwischen Laska und Praterverband aber weiter. Sobald Verbands-Geschäftsführer Alexander Meyer-Hiestand die Pläne bekannt waren, meldete er Bedenken an: „Ich sehe in den Grundrissen kaum Unterschiede zu früher. Der Riesenradplatz ist nach wie vor verbaut und schottet den Prater ab.“

Außerdem gebe es enorme Kommunikationsdefizi-

